

Mail von Björn Peters an MdL Rehbaum, CDU NRW vom 26.05.20202

Sehr geehrter Herr Rehbaum,

die zehn Impulse der NRW-Landesregierung gehen genau in die richtige Richtung, bleiben aber in der Energie- und Umweltpolitik (Impuls 6) weit hinter den Notwendigkeiten zurück. Soll die Zahlungsfähigkeit des Staates, der Wirtschaft und der Bürger angesichts der Corona-bedingten, billionenschweren Schäden an der europäischen Volkswirtschaft erhalten bleiben, müssen deutlichere Schritte hin zu einem Bürokratieabbau und zu volkswirtschaftlichen Entlastungen auf breiter Front erfolgen.

Ein sehr wesentlicher Impuls hierzu wäre die Abkehr von dirigistischen Maßnahmen in der Energie- und Umweltpolitik, die in der Vergangenheit zu einer Schwächung der Volkswirtschaft geführt haben, und die Hinwendung zu marktkonformen Verfahren. Gleichzeitig werden die ökologischen Herausforderungen mehr, nicht weniger. Insekten- und allgemein Artensterben, die Erhaltung von Böden und Grundwasser sind die großen Herausforderungen unserer Zeit, aber gerade die Umgebungsenergien Wind und Biomasse sorgen für eine ökologische Verschlechterung in diesen Dimensionen. Der geringe Nutzen des Ausbaus von Windkraft und des Biomasseanbaus für die primäre energetische Nutzung im Hinblick auf Klimaschutz wiegt bei weitem nicht die durch sie bewirkte unmittelbare Naturzerstörung auf. Da Solarenergie nur durch ressourcenintensiven Ausbau von Speichern nutzbar wird, ist auch hier der ökologische Nutzen mehr als zweifelhaft.

Zudem wird die Scheckbuchpolitik, mit denen die Maßnahmen der ‚Energiewende‘ in der Wirtschaft vorangetrieben werden müssen, da sie sich nicht von selbst rechnen, nicht mehr zu finanzieren sein. Eine Hinwendung zu besseren Alternativen wäre dringend notwendig, die gleichermaßen den ökologischen Herausforderungen gerecht werden als auch die volkswirtschaftlichen Kosten senken.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn Sie unsere [Zehn Forderungen an die Energie- und Umweltpolitik](#) zur Grundlage Ihrer Arbeit machen könnten. Die Berücksichtigung dieser Forderungen hätten das Potential, auf eine wesentliche ökologische Verbesserung hinzuwirken bei gleichzeitig stetig sinkenden Energiekosten.

Auch warnen wir vor zu großen Hoffnungen auf die Wasserstoff-Wirtschaft. Wasserstoff ist [wegen dessen Materialeigenschaften](#) kein geeigneter Energieträger für eine moderne Volkswirtschaft, die mit Ländern im Wettbewerb steht, in denen wirtschaftliche Vernunft Leitbild für staatliches Handeln ist.

Gerne stehe ich für ein Gespräch zur Verfügung, um diese Aspekte zu vertiefen. Die Herausforderungen, vor denen wir alle jetzt stehen, sind gewaltig. Nehmen wir uns Ludwig Erhard zum Vorbild, der mit mutigem Handeln im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft zum Vater des deutschen Wirtschaftswunders wurde, und der CDU für lange Zeit hervorragende Wahlergebnisse sicherte.